

Nr. 3 / Februar 2024

WAHL

Gemeinschaft

 WMW. Die Muckendorf-Wipfing Partei

TEAM 25

Muckendorf- Wipfing

MUCKENDORF-WIPFING

CAMPUS

Der Muckendorf-Wipfing-Campus!

Als einer der längst dienenden Kommunalpolitiker in der weiteren Region habe ich sehr viel Erfahrung und Hintergrundwissen sammeln können. Als weit vorausdenkender Kommunalpolitiker wird mir auch oft – durchaus positiv zu verstehen – vorgeworfen, dass ich der Zeit 20 Jahre voraus bin. Ich sehe das nicht negativ, sondern als wichtige essenzielle Eigenschaft, um zukunftsweisende Ideen und langfristig strategisch richtige Entscheidungen zu treffen. Dafür braucht es aber auch Mut und Ausdauer!

Wie wir wissen, dreht sich unsere Welt immer schneller. Wer weiter vorne ist, gehört somit auch zu den Gewinnen im Wettbewerbsdenken unserer Zeit. Das ist in allen Bereichen so, auch auf kommunaler Ebene.

Wenn wir die 26 Jahre des Bestandes unserer Gemeinde betrachten, war das jedenfalls in der Vergangenheit so. **Unser forscher Schritt nach vorne hat sich ausgezahlt und Muckendorf-Wipfing hat sich als Top-Gemeinde in der Region und darüber hinaus etabliert.**

Es sind Funktionär:innen gefragt, die mit dem Blick nach vorne Lösungen suchen und nachdenken, wie die kommenden Probleme heute schon zukunftsweisend zu lösen sind.

Wenn wir nun an die momentane Diskussion des Volksschul-Neubaus mit der Ge-

meinde Zeiselmauer-Wolfpassing denken, sind wir auch in der Situation, dass wir die fernere Zukunft sehen müssen. Ich denke dabei an die nächsten 30 bis 50 Jahre. Jetzt mag eine gemeinsame Schule noch in Ordnung sein, in zehn Jahren mit Sicherheit nicht mehr!

Beide Gemeinden, Zeiselmauer-Wolfpassing und Muckendorf-Wipfing, sind prosperierende Gemeinden am Stadtrand unserer Bundeshauptstadt. Der Siedlungsdruck wird auch in den nächsten Jahren und Jahrzehnten anhalten und es gilt dabei die Chancen zu nutzen und die Nachteile hinten an zu halten. Ausklinken aus dem Zug der Zeit können wir uns nicht, das ist sicher!

Deshalb bin ich davon überzeugt, bereits jetzt eine wirklich zukunftsweisende Entscheidung zu treffen, ist richtig und notwendig. Damit können wir verhindern, den anderen, unseren Nachfolger:innen, in den nächsten Jahren, im nächsten Jahrzehnt von uns verursachte Probleme aufzuhalten.

Mit dem vorliegenden Konzept des Muckendorf-Wipfing-Campus sind wir mit Sicherheit auf dem richtigen Weg!

**Alt-Bgm.
Hermann Grüssinger**





Der Campus allgemein

Ein Campus bezieht sich in der Regel auf das Gelände und die Gebäude einer Bildungseinrichtung, insbesondere einer Hochschule oder Universität. Der Begriff wird jedoch auch auf andere Arten von Einrichtungen angewendet, die eine Gruppe von Gebäuden und Einrichtungen an einem gemeinsamen Ort umfassen.

In einem Bildungskontext umfasst ein Campus normalerweise Unterrichtsgebäude, Bibliotheken, Labore, Wohnheime, Sporteinrichtungen und möglicherweise Verwaltungsgebäude. Ein Campus dient als zentraler Ort für das akademische Leben, die soziale Interaktion und verschiedene andere Aktivitäten im Zusammenhang mit der Institution.

Zusammenfassend bezieht sich der Begriff „Campus“ auf ein abgegrenztes Gebiet mit verschiedenen Einrichtungen und Strukturen, das normalerweise für Bildungseinrichtungen oder große Organisationen charakteristisch ist.



Plan des Muckendorf-Wipfing-Campus

Wenn wir die letzten Jahre betrachten, können wir das Wachsen unseres Muckendorf-Wipfing-Campus verfolgen. Mit dem Sportplatz samt Sporttribüne, dem Haus der Generationen, Kindergarten und privater Dorfschule wurde schon der größte Teil des Mu-Wi-Campus verwirklicht.

Der heuer anstehende Bau der Kleinkindergruppe zur Betreuung unserer Kleinsten ab einem Alter von einem Jahr (bis zum Übertritt in den Kindergarten) setzt den nächsten Schritt.

Bei unserem Campus handelt es sich um eine Einrichtung, die für eine Gemeinde unserer Größenordnung äußerst großzügig geplant ist. Sie ist mitten in der Gemeinde situiert, aus beiden Orten fußläufig gut erreichbar und trotzdem ruhig gelegen.

Was kann man sich Schöneres für das Heranwachsen unserer Kinder und Enkelkinder wünschen, als dass die Kinder in einer großzügig ausgelegten, ruhigen Lage die ersten Sozialisierungsschritte machen.

Als letzten Schritt und eventuell nächste Phase sieht das Konzept des Mu-Wi-Campus eine als Ganztagschule geführte Volksschule vor. Ganztägige Schulformen gibt es in unterschiedlicher Ausprägung und mit unterschiedlicher Benennung. Ob als schulische Tagesbetreuung, Nachmittagsbetreuung, als getrennt oder verschränkt geführte Ganztagschule oder als offene Tagesbetreuung bezeichnet, für Schülerinnen und Schüler sowie deren Erziehungsbeauftragte muss ein Top Service geboten werden, der obendrein auch leistbar ist.

Wir denken, es ist es wert, für dieses Ziel zu kämpfen und alles zu geben, um diese Vision für unsere Kinder, Kindeskiner und die nachfolgenden Generationen umzusetzen.



Wie wir wissen, gibt es mehrere Vorteile, die ein solches Projekt sinnvoll machen. Wir haben versucht, diese in Folge aufzuzeigen. Das Argument, dass eine größere Schule eventuell kostengünstiger ist, kann leicht entkräftet werden. Denken wir nur an die laufenden Schulbuskosten, die uns auf ewige Zeiten bleiben würden. Wie wir wei-

Kürzere Wege:

Eine Volksschule in der eigenen Gemeinde bedeutet kürzere Schulwege für die Kinder. Dies kann zu einer Reduzierung des täglichen Pendelstresses führen und mehr Zeit für andere Aktivitäten ermöglichen.



Geringe Kosten für den Schulweg:

Kürzere Schulwege bedeuten oft auch geringere Kosten für den Transport, was sowohl für die Eltern als auch für die Gemeinde finanziell entlastend sein kann.

Die Kosten für den Schulbus, die für die Gemeinde zurzeit ca. € 60.000,- pro Jahr betragen, fallen weg.

ter wissen, sind unsere Gemeinden, sowohl Zeiselmauer-Wolfpassing als auch Muckendorf-Wipfing, als Zuzugsgemeinden immer wieder gefordert, die Infrastruktur anzupassen und zu erweitern. Das erfordert Weitsicht und Flexibilität, die im eigenen Bereich der Gemeinde besser funktioniert und für welche, im Falle unserer Gemeinde, seit 20 Jahren vorgesorgt ist, um den nötigen Platz für Erweiterungen bei Bedarf zur Verfügung zu haben.

Vor allem erspart es die täglichen Busfahrten, was auf Dauer nur umweltfreundlicher und kostengünstiger ist. Es wird auch teilweise der fußläufige Schulweg für die älteren Kinder möglich sein.

Gemeinschaftsgefühl:

Die Schülerinnen und Schüler gehen mit Kindern aus ihrer unmittelbaren Umgebung in die Schule, was die Bildung einer starken Gemeinschaft fördert. Dies kann zu langfristigen Freundschaften und einem unterstützenden sozialen Umfeld führen.

Bessere Integration in die Gemeinde:

Eine Schule vor Ort kann besser in lokale Gemeinschaftsaktivitäten integriert werden. Schülerinnen und Schüler haben möglicherweise leichteren Zugang zu außerschulischen Angeboten und können aktiv an lokalen Projekten teilnehmen. Das außerschulische Angebot wird praktisch bereits im Campus vorhanden sein bzw. kann durch die großzügigen räumlichen Gegebenheiten erweitert werden.

Flexibilität für Eltern oder Großeltern:

Eltern haben möglicherweise mehr Flexibilität bei der Organisation von Freizeit- und außerschulischen Aktivitäten, da die Schule in der Nähe ist und Fahrwege kürzer werden oder sogar wegfallen. Auch in der Gemeinde wohnende Großeltern, die kein Auto bzw. keinen Führerschein haben, können vor Ort ihre Unterstützung anbieten.

Umweltaspekte:

Kürzere Schulwege bedeuten oft weniger Verkehr und eine Verringerung des ökologischen Fußabdrucks. Kindergarten - Schule -> ein Weg! Dies kann zu einer nachhaltigeren Lebensweise in der Gemeinde beitragen.

Schnellere Reaktionszeiten:

Bei lokalen Herausforderungen oder Bedürfnissen der Schülerinnen und Schüler kann die Schule in der eigenen Gemeinde schneller reagieren und angemessene Unterstützung bieten.

Bessere Vernetzung mit anderen Eltern:

Eltern haben die Möglichkeit, sich besser untereinander zu vernetzen und unterstützende soziale Netzwerke aufzubauen. Dies kann den Austausch von Erfahrungen und Ressourcen erleichtern.



DER BAU

Der Bau einer Volksschule und eines Horts ist ein komplexer Prozess, der sorgfältige Planung, Ressourcenallokation und die Berücksichtigung verschiedener pädagogischer, architektonischer und sicherheitsrelevanter Aspekte erfordert. Hier sind einige Schlüsselaspekte, die beim Bau einer Volksschule berücksichtigt werden sollten:

Standortauswahl

Die Auswahl eines geeigneten Standorts ist entscheidend für den Erfolg einer Volksschule. Der Standort sollte gut erreichbar und sicher für die Schülerinnen und Schüler sein. Zudem ist es wichtig, dass ausreichend Platz für die Schule und ihre zukünftige Expansion vorhanden ist. Schon vor mehr als 20 Jahren wurde daran gedacht, ausreichend Platz zu schaffen, um die nun eintretende Situation zu meistern. Grund kauft man, wenn man clever ist, bereits dann, wenn man ihn noch nicht braucht; da ist er meistens noch günstiger. Das haben wir damals in ausreichendem Maß getan!

Architektonische Planung, Infrastruktur und Ausstattung

Die Architektur der Schule sollte den pädagogischen Anforderungen entsprechen. Klassenräume, Fachräume, Verwaltungsbereiche und Freizeiteinrichtungen müssen so gestaltet sein, dass sie den Bedürfnissen der Schülerinnen und Schüler sowie der Lehrkräfte gerecht werden. Helle, gut belüftete Räume fördern ein optimales Lernumfeld. Die bereits vorhandene Vorplanung beinhaltete alle diese Erfordernisse. Im Muckendorf-Wipfing-Campus wird es an nichts fehlen, um für die nächsten Jahrzehnte gerüstet zu sein.

Sicherheitsmaßnahmen

Die Sicherheit der Schülerinnen und Schüler hat oberste Priorität. Der Bau sollte Sicherheitsstandards entsprechen, einschließlich Brandschutz, Notausgänge, Erste-Hilfe-Einrichtungen und angemessener Sicherheitsüberwachung.

Nachhaltigkeit

Im Zuge des wachsenden Umweltbewusstseins sollte der Bau einer Volksschule auch nachhaltige Prinzipien berücksichtigen. Dies kann den Einsatz umweltfreundlicher Baumaterialien, Energieeffizienzmaßnahmen und die Integra-

tion grüner Technologien umfassen. Das war uns bei der Vorplanung bereits ein großes Bedürfnis und ist ebenfalls klar. Unter dem Begriff Nachhaltigkeit fällt auch die Nähe. Eine Schule, die mitten in der Gemeinde gelegen und fußläufig oder mit dem Fahrrad erreichbar ist, hilft beim Energie- und Kilometersparen und fördert den Klimaschutz.

Finanzierung und Budgetierung

Die Finanzierung ist ein entscheidender Faktor. Es ist wichtig, ein realistisches Budget aufzustellen und sicherzustellen, dass genügend Mittel für den Bau, die Ausstattung und den Betrieb der Schule vorhanden sind. Da eine Finanzierung einer neuen Schule so und so ansteht, die ja seitens der Gemeinden auch im Schulverband aliquot zur Schüler:innenanzahl getragen werden müssen, sind die eventuell geringeren Mehrkosten mit einer Qualitätsverbesserung des unmittelbaren Wohnstandortes unserer Gemeinde leicht zu argumentieren. Näheres zu den Kosten folgt! **Außerdem investieren wir in unserer Gemeinde Muckendorf-Wipfing für die Zukunft unserer Kinder, Enkel- und Urenkel!**

Der Bau einer Volksschule erfordert eine sorgfältige Koordination und Zusammenarbeit zwischen Architekt:innen, Bauherren, Bildungsexpert:innen und der Gemeinschaft, um sicherzustellen, dass die Schule nicht nur baulich angemessen ist, sondern auch den Bildungsbedürfnissen der Schülerinnen und Schüler entspricht. Wir denken, dass für diese zukünftigen Erfordernisse die besten Voraussetzungen geschaffen wurden.